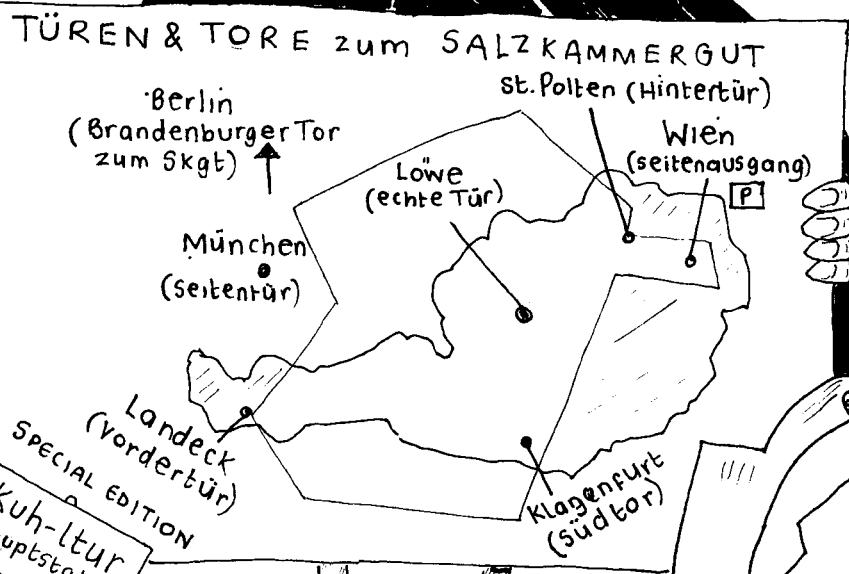


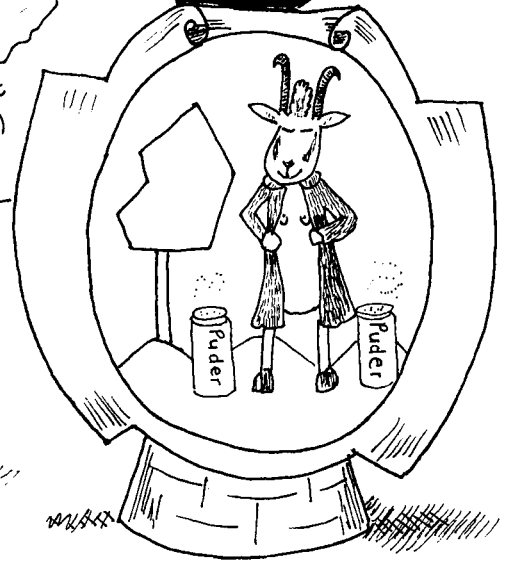
# Ischler Faschingzeitung



preis: €2,24



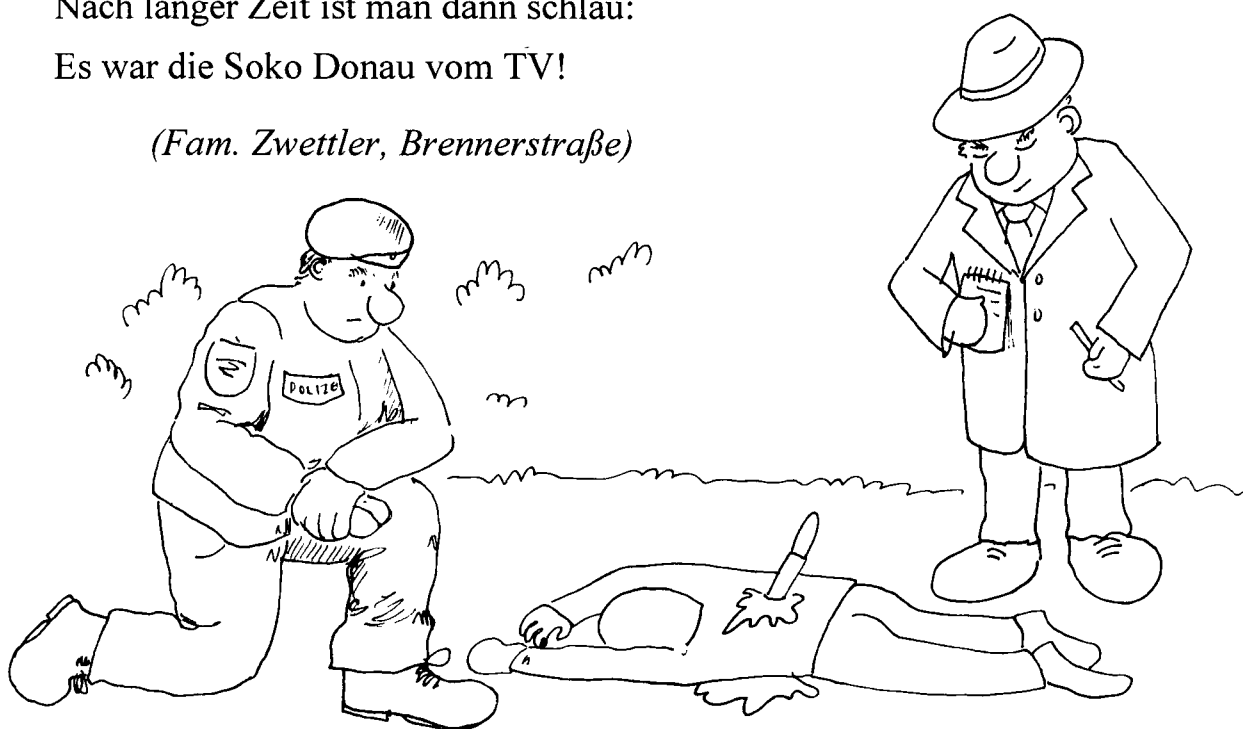
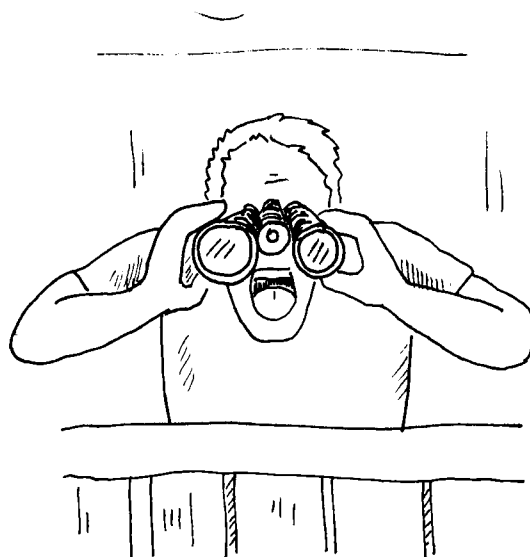
2024



## A schene Leich in Nachbars Garten

Die Kinder schaun beim Fenster raus,  
da gibt's Tumult im Nachbarhaus!  
Leider kann man nicht viel sehen,  
vorn Fenster hohe Fichten stehen.  
Ist irgendwas dort nicht im Lot,  
braucht jemand Hilfe – ist in Not?  
Der Vater holt das Fernglas schon,  
und begibt sich damit auf'n Balkon  
Sofort wird klar, man kann nicht warten,  
da liegt a Leich – mitten im Garten!  
Doch halt, die Polizei eilt schon herbei,  
die Spurensicherung dabei.  
Wer iss do tot, wer ist de Leich?  
rätseln alle dann sogleich.  
Da schreit ein Kind, ganz aufgeregt:  
„De Leich de hat sich jetzt bewegt!!“  
Und wirklich wahr, man regt sich auf,  
jetzt steht der Tote ah nu´ auf!  
Nach langer Zeit ist man dann schlau:  
Es war die Soko Donau vom TV!

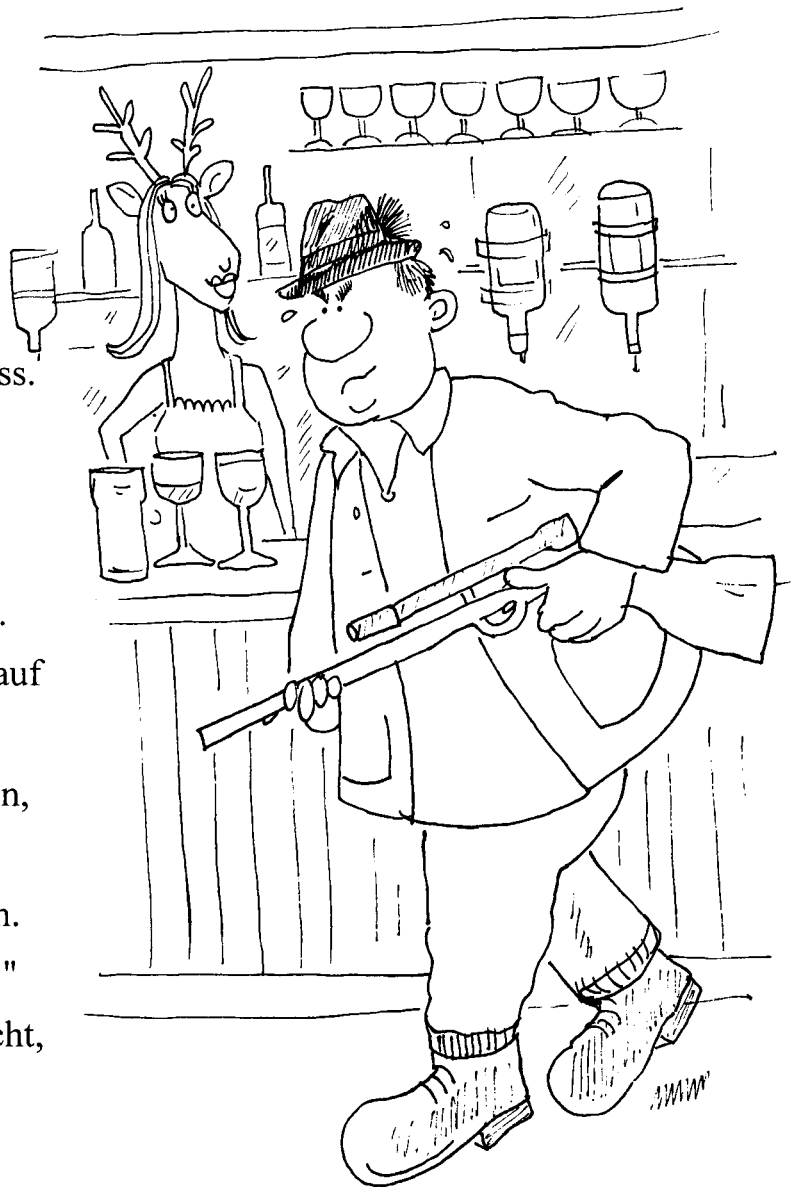
*(Fam. Zwettler, Brennerstraße)*



## Es lebe hoch die Jagd

Die Jäger, alle elitär  
schultern stolz ihr Jagdgewehr.  
Sowohl in Hose, als auch Rock  
freu'n sich alle auf an Bock.  
Nach einem 100-Guldenschuss  
is's mit'n Leb'n vom Rehbock Schluss.  
Und beim Streibl, gut gelaunt,  
wird der Bock allseits bestaunt.  
Danach lehren die frohen Zecher  
d'rin im Wirtshaus manchen Becher.  
Am nächsten Tag taucht dann wohlauf  
beim Streiblwirt der Schütze auf:  
"Ich bitte Euch", er kann kaum steh'n,  
"habt Ihr meinen Rehbock g'seh'n?  
Der müsste doch bei Euch wo liegen.  
Ich möchte ihn jetzt wieder kriegen."  
Gemeinsam man das Haus durchsucht,  
doch es wird, ei wie verflucht,  
auch nach vielen, vielen Stunden  
im ganzen Haus kein Bock gefunden.  
Und das Resümee der Feier:  
Die Jagd war für den Schützen teuer.  
Da hilft auch g'wiss kein Finderlohn,  
zurück bleiben nur Spott und Hohn.  
Lieber Schütz' sei nicht verzagt,  
Es lebe hoch die Rehbockjagd.

*(nähere Infos im Gasthaus Streibl erfragen ...)*



## Das Bier und wir

In Rettenbach da steht ein Haus,  
Erwin Loidl nennt es sein Eigen.  
Von außen sieht es tip-top aus,  
auch von innen kann man es zeigen.  
Doch eines Tages - so kann es gehen -  
ein elektrischer Defekt tritt auf.  
Man muss in den Sicherungskasten sehen,  
so nimmt nun alles seinen Lauf:  
Der Herr des Hauses schickt sich an  
den Fehler möglichst schnell zu finden,  
doch will er an den Sicherungskasten ran  
muss er erst 12 Paletten Bier überwinden!  
Es bleibt ein Rätsel wie er das macht,  
räumt er beiseite die Paletten?  
Oder leert er die Flaschen über Nacht  
mit Freunden, ein paar netten??

*(Loidl Erwin, Rettenbach)*



## Der Mann und sein neues Auto

Der Fredi träumt seit langen Jahren  
irgendwann mal einen BMW zu fahren.  
Er sucht und findet – welch ein Glück  
in Salzburg das begehrte Stück,  
fährt mit dem Freund voll Stolz und Ehr  
nach Salzburg und bringt das Auto her!  
Dann kehrt man ein noch ganz zum Schluss,  
beschließt, dass man das Auto feiern muss,  
weil doch ein Autokauf erfreulich ist,  
beim Fessl das Bier durch die Kehle fließt.  
Ist dann zu End der wilde Reigen  
traut sich der Fredi nicht mehr einzusteigen,  
so lässt er stehen das neue KFZ  
und geht ganz frustriert ins Bett!

*(Fredi Fuchs, Hochtraxleck)*



## Taferl-Klassiker

Einen Rigips'ler von Welt  
im Sommer nichts zu Hause hält.  
Der Oldtimer fährt im Oldtimer fort,  
nach Kroatien geht die Foahrt.  
Er steigt ein in den Boliden  
und ab geht's in Richtung Süden.  
Ein Ford Edsel ist das ehrwürdige „Geschoß“  
doch er kommt damit bis Liezen bloß,  
dort kriegt er einen riesen Schreck,  
die Nummerntaferln die sind weg (GM-XXXL1)!  
Leider ist's zum Haare-Raufen,  
die Taferln sind daheim in Lauffen!

Auch Hippes' fährt gern ohne Taferln weg  
Doch der kommt diesmal nur bis Steeg!  
Dort fällt er auf der Polizei...  
...und der Ausflug ist vorbei!  
Doch das war leider nicht genug,  
der Inspektor tippte auf „Betrug“.  
Der Sepp wird vorsichtshalber bis nach Hause eskortiert,  
dort wird dann das Wechseltaferl inspiziert!

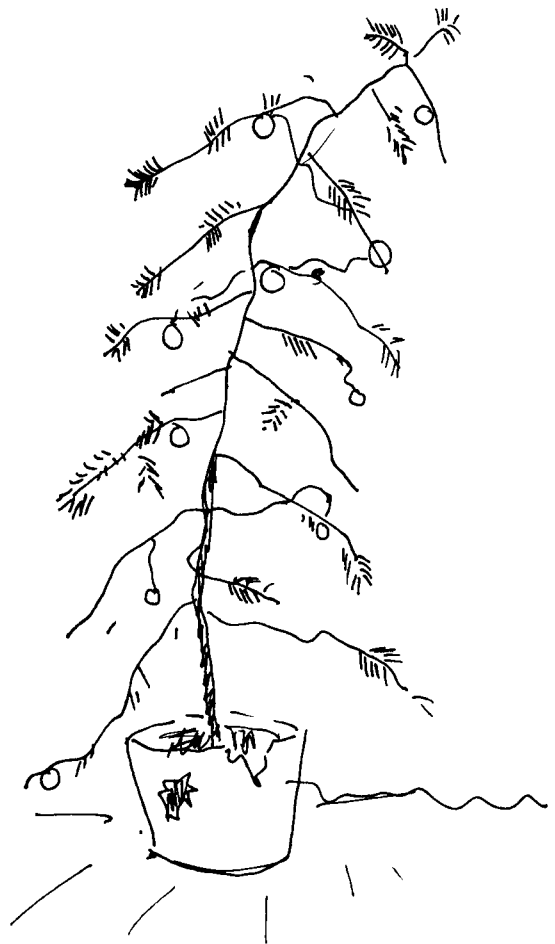
*(Reichl Gerhard, Lauffen & HIPPESROITHER Josef, Ischl)*

ps: Da HIPPES hot si dann nu zu ana Wallfahrt aufs Hoisenrad entschlossn,  
weils durt so trucka' war hat er sicherheitshalber die Plastikbleamln gossn!

## Stadt-Christbaum mit Charakter

Die Ischler Stadt erstrahlt im Licht,  
die Weihnachtsbeleuchtung, ein Gedicht,  
leuchtet fast an jedem Ort.

Man möchte beinah nicht mehr fort.  
Doch bei da Nestroyschui a Stemp'm,  
ma könnt' a såg'n a Weihnächtskrempp  
verschandelt dort als Weihnachtsbaum  
bei Tag den ganzen Christkindtraum.  
Auf' d' Nåcht tuat's eh, åber am Tåg  
wird ma' beim Hi'schaun richtig zåg.  
Am best'n war, ma schneidt'n um,  
fürs Silverterfeuer taugt des Trum.  
Dort kunnt ma a poar Glasln rupfn  
und über d' Gluat nu krempphupfm



## Autofahrt ohne Komfort

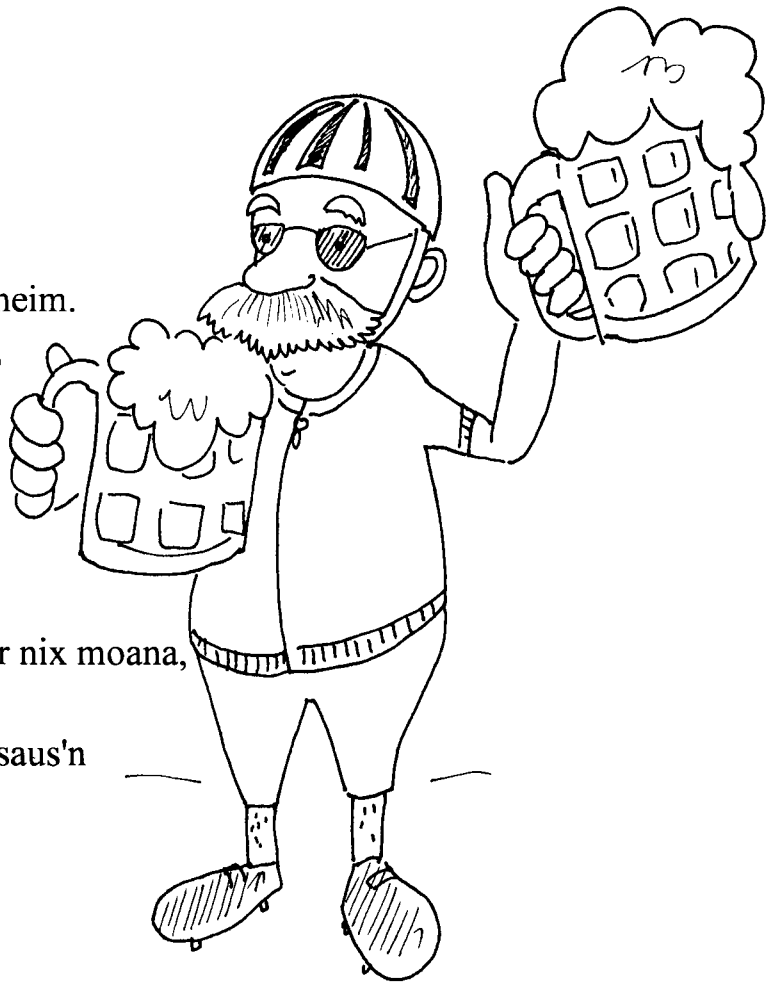
Als Mensch ist man mit Glück gesegnet  
wenn man ein Auto selbst besitzt  
und wenn es schneit, stürmt oder regnet  
man auf beheizten Sitzen sitzt.  
Auch Jackie hat so ein Gefährt  
das wärmt den Popo und den Sitz,  
dass sie trotzdem mit Daunenjacke fährt,  
ist ernsthaft jetzt kein Faschings-Witz!  
Wenn man sie fragt, ob sie gern friert,  
erklärt die Jackie ganz genau,  
dass die Sitzheizung „die Batterie strapaziert“  
so lässt man es bleiben, als kluge Frau!

*(Jackie Sams, Ahorn)*

## Toll is' so a Rådpattie - wann ma sich nit vatrüfüt ...

Die "Faule Sau-Partie", nit fad,  
fährt nâch Eb'nsee mit'n Rad.  
Dort mâchans dânn a lânge Paus'n,  
im Gâsthof Hûmmü gibt's a Jaus'n.  
Mit Bier schmeckt die besonders fein,  
d'rum fâhr'n s' mit'n Zug dânn wieder heim.  
Sie wâr'n scho' ziemlich guat beinand',  
in Bânhof z' Ischl hâms varsamt.  
In Goisern steig'ns dânn endlich aus,  
und d' Schienendisko, a fesch's Haus,  
gibt liebend gern a Bierchen her,  
für d' "Faule-Sau Partie" gibt's mehr.  
Im Griashofer schmeckt's, brauchst gâr nix moana,  
die Pass siagst gmiatlich umaloana.  
mit'n Geg'zug tuans dânn heimwârts saus'n  
und denkan ân die Hûmmüjaus'n.

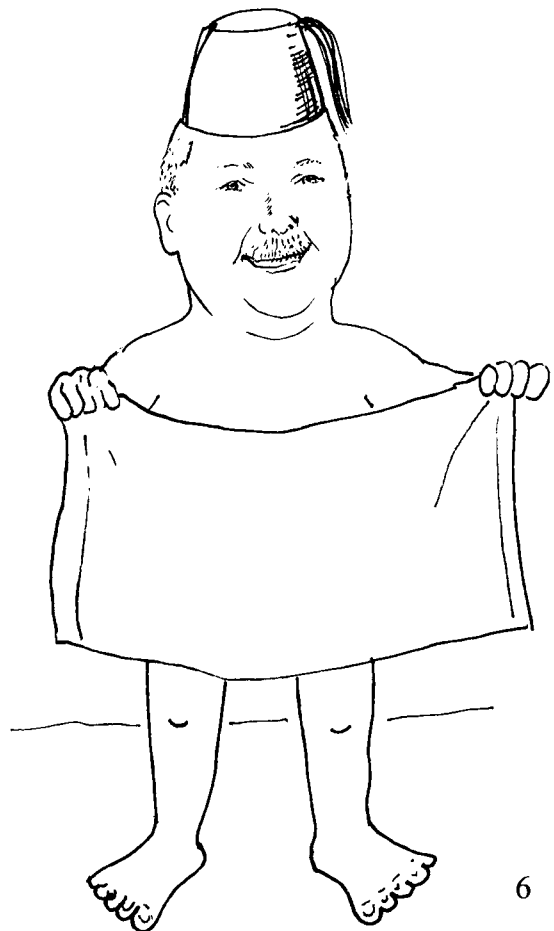
*(faule Sau Partie, Ischl)*



## Schnäppchen-Massage auf dem Nil

A Nilkreuzfahrt in voller Prâcht  
hât da Bittner Alex g'mâcht.  
Da Aki is so richtig locka,  
dâ haut's n fâst âba vo(n) sein Hocka.  
Er lest: "Um 74,00 ägypt'sche Pfund  
gibt's dâ a Massagestund."  
2 Euro 20 san des nur,  
des mâcht er jetzt da Bittnerbua.  
Der Wohlfühleffekt wâr wirklich groß,  
doch verlor er dânn fâst d' Hos',  
Als sie Euro statt Pfund verlangten  
und sich für das Geld bedankten.

*(Bittner Alexander, Traxleck)*



## Mein Schatz

Frau H. besitzt als schönstes Ding –  
seit 22.2.22 – einen Ehering!  
Innenseitig die Gravur –  
dort findet sich der Liebes-Schwur!  
An einem besonders heißen Tag  
die Frau in der Ischl schwimmen mag,  
die Strömung reißt dem Frauenzimmer  
den Ring mit Wucht herab vom Finger  
im Wasser – es ist wild und trüb -  
der Ring schließlich verschwunden blieb!  
Der Ehemann kann das nicht glauben,  
er fing vor Wut schon an zu schnauben,  
man geht am nächsten Tag zum Fluss,  
weil man den Ring jetzt suchen muss.  
Da dies nicht von Erfolg gesteuert  
wird ein Profi-Schatzsucher angeheuert,  
der taucht und paddelt – Stund um Stund  
mit einem Metalldetektor am Ischl-Grund,  
doch als es Nacht wird am Ischl Strand  
hat man nur rostige Nägel in der Hand.  
Ein Schelm, wer dies Ereignis sähe  
als schlechtes Omen für die Ehe!

*(Hirnböck Susi, Ischl)*

## Tierliebe in Jainzen

Die Cindy Buchböck, oh wie nett,  
kauft a orthopädisch's Hundebett.  
Sie liebt ihr'n Henry ungeheuer,  
d'rum is ihr für den nix z'teuer.  
Doch Henry empfindet keine Freuden  
und tut das Bettchen ständig meiden.  
Gemütlich liegt nun Cindy drauf  
und wacht dann spät beim Fernseh'n auf.  
Am Sofa Henry ist dabei  
und schaut aufs Frauerl wirklich treu.

*(Buchböck Cindy, Jainzen)*



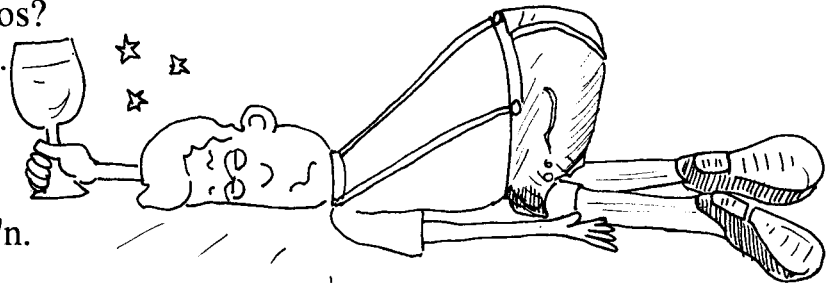
## Getränkesspende mit Folgen

Da Leitner Wolf, ihr kennt's n eh,  
leit' in Ischl d' Brau AG.

Geburtstäg feiert jetz a G'spå(n):  
"Wås man dem wohl schenk'n kå(n)?"  
frägt sich da Wolf, und eam fällt ein,  
Getränke könnten hilfreich sein.

A Fassl Wein, a Fassl Bier,  
und Mineral so kimmt eam vir,  
könnten da sehr hilfreich sein,  
der Feiernde wird sich wohl freu'n.  
Doch als die Feier dann in Gang,  
ruft ihn der Beschenke an:

"Wås is denn mit dem Spritzwein los?  
Die Wirkung is já schrecklich groß.  
3 Gäste, i håb recht blöd g'schaut,  
håt's von da Bänk schon åbighaut."  
Da Leitner Wolf is gånz betroff'n:  
Die hå'm in Wein als Spritza g'soff'n.



*(Leitner Wolf, Bierdepot)*

## Glöckler schauen mit Hindernissen

Da Franz und d' Irmí brech'n auf,  
nåch Pfandl wolln's zum Glöcklerlauf.  
Beim Stoakogler is d' Stråßn g'sperrt.  
die Bittners des zu Fuß nit stört.

Eilig ziehen sie davon  
zur Salzburgerstraßen-Busstation.  
Dort warten sie schon ziemlich lang,  
dann redet ein Passant sie an:

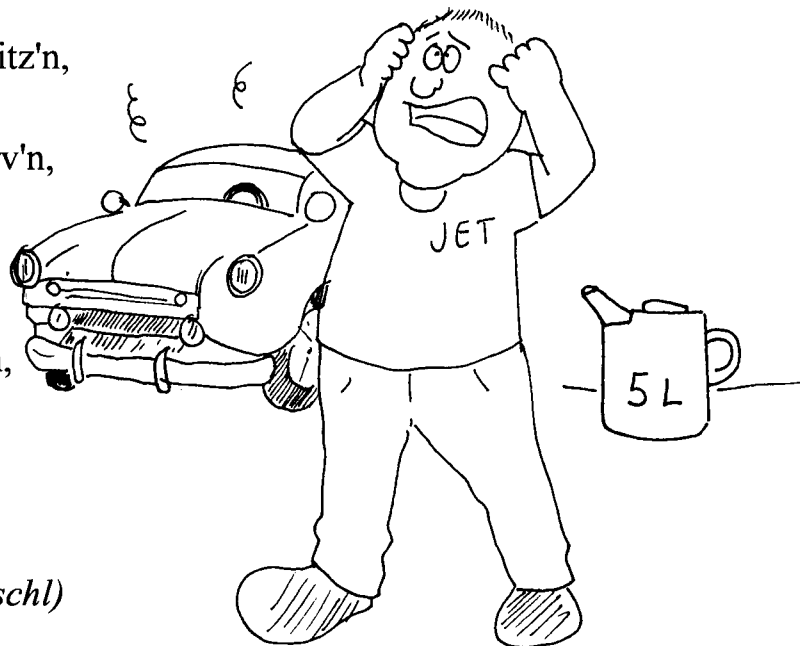
"Wås måchts ihr då?, frågt er mit Gruß.  
"Wir wårt'n då am Pfandler-Bus."  
"Hier wårt'n", meint er, "is verkehrt,  
es is já d' gånze Stådt heut' g'sperrt!"  
Siagst zum Busbahnhof de zwoa jetzt renna,  
dort toan's gråd no' in Bus daglenga.  
In Pfandl sehn's dånn, sichtlich g'schåfft,  
die dort gezeigte Glöcklerpråcht.

*(Franz & Irmí Bittner, Ischl)*

## Ölscheich ohne Benzin

Da Günter, auch "Jet Gü" genannt,  
pächt d' Jet-Tankstö' im Ischl-Länd.  
Då gibt's oft Stress, ma kommt in d' Hitz'n,  
in Riedler siagst d'rum öfter schwitz'n.  
Zum Ausgleich und Beruhig'n der Nerv'n,  
siagt man in Oldtimer anwerf'n.  
A so a Fåhrt durch's schöne Lånd  
reinigt Seele und Verstånd.  
Doch plötzlich, des wår nimmer schön,  
bleibt die blede Kist'n stehn.  
Da Günter schaut fåst wie besess'n,  
aufs Tanken håt der Kunt vergess'n.

*(Riedler Günter, Ölscheich zu Ischl)*



## Einkaufsmetropole für Schnellentschlossene

Ischl is a Einkaufsstadt,  
nur dort hinfåhr'n håb i(ch) schon såt.  
Beim Fetznkauf'n braucht ma(n) heut'  
zum Probier'n a Quantum Zeit.  
Für's Überleg'n zwisch'ndurch a Paus'n  
nutz' ma zu ana zünftig'n Jaus'n.  
Danåch geht's Schopp'n wieda weita,  
nur, des is in Ischl går nit heita.  
Man müsste, es is wirklich b'schiss'n,  
d' Verweildauer schon vorher wiss'n.  
Kummst z'ruck zum Auto, voll bepåckt,  
håm's di(ch) beim Parkvergeh'n ertåppt.  
drum:  
Bleib nit dahoam, fåhr lieber fort,  
kauf Weihnåchtsg'schenke in an Ort,  
wo's di(ch) beim Einkaufen nit stress'n  
und d' Parkgebåhr beim Wegfåhr'n mess'n.

*(Ischler Parkraumbewirtschaftung als wesentlicher Teil des Budgetkonsolidierung)*

## ohne PIN koa Musi

Es sind zwei edle Damen gemeinsam nach Italien gefahren.  
In Grado ist es fein - nobles Hotel und guter Wein.  
Urlaub Finito - e possibile pagar (e)? dann wurd's für die Damen rar.  
Die Mastercard-Gold sagt NEIN, gib zuerst den Pincode ein!  
Vier Zahlen musst du wissen, die dir den Urlaub versüßen.  
Dies war hier nicht der Fall, sie suchen nach Bargeld überall.  
Räumen leer den Bankomat, doch jede (Bankomat) Karte auch ein Limit hat.  
So können die Damen gerade ums verrecken die benötigte Summe checken.  
Zwei Damen sitzen hier am Mittelmeer und haben keine Mittel mehr.  
Drum hat man sich entschlossen, Italien dringend zu verlassen.  
Zum Glück man auf der Autobahn die Maut mit Karte zahlen kann.  
Doch ist deren Limit erreicht, Frau an der Mautstation erleicht.  
Außerdem ist es kein entspanntes Reisen mit leerem Tank und hohen  
Treibstoffpreisen  
Nach langer Suche und viel Wut man 20 Euro finden tut  
und wie sich das bis daheim "dageht" ihr an folgender Rechnung seht:

### Variante 1 (ehrlich): Beträge in EUR

Autobahn Italien	11,87
Lulu (WC) Dame 1	0,50
Lulu (WC) Dame2	0,50
Treibstoff	7,13
Summe	20,00

### Variante 2 (Man geht zu zweit aufs Klo)

Autobahn Italien	11,87
Lulu (WC) Dame 1	0,50
Lulu (WC) Dame2	-,--
Treibstoff	7,63
Summe	20,00

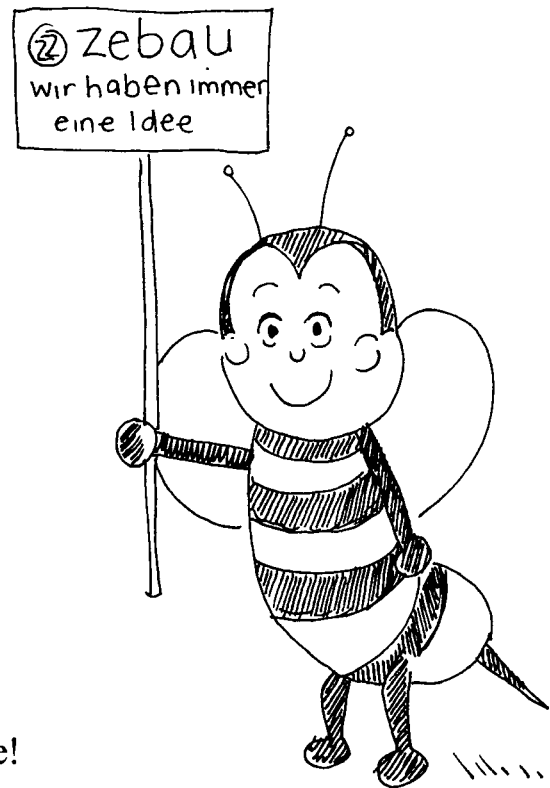
Willst du im Urlaub jemand sein, präg dir deinen Pincode ein!!

*(Ilse Stadlmann und Melitta Pernthaller)*

## Der Wohnungsbauer

Der Ze-Bau ist gar wohlbekannt,  
der Chef wird gerne Sepp genannt.  
Er war zu einem Fest geladen,  
da musste man den Smoking tragen.  
Er wollte nicht nur so rumsitzen,  
beim Tanz mit Milli tat er schwitzen.  
Daheim hängt man die Kleidung (nasse)  
am besten raus auf die Terrasse.  
Dort hing der Rock an vielen Tagen,  
man brauchte ihn ja nicht zum Tragen.  
Plötzlich sieht man Milli sausen:  
Der Smoking hängt noch immer draußen!  
Sie nähert sich und hört es brummen,  
ist das nicht ein zornig Summen?  
Im Ärmel ist ein Wespennest,  
so was ist noch nie gewest.  
Der Sepp, das muss ich sagen dir,  
baut Wohnungen für Mensch und Tier!  
Sobald die Sach' in aller Munde  
schenkt Tierschutzverein ihm Dank-Urkunde!

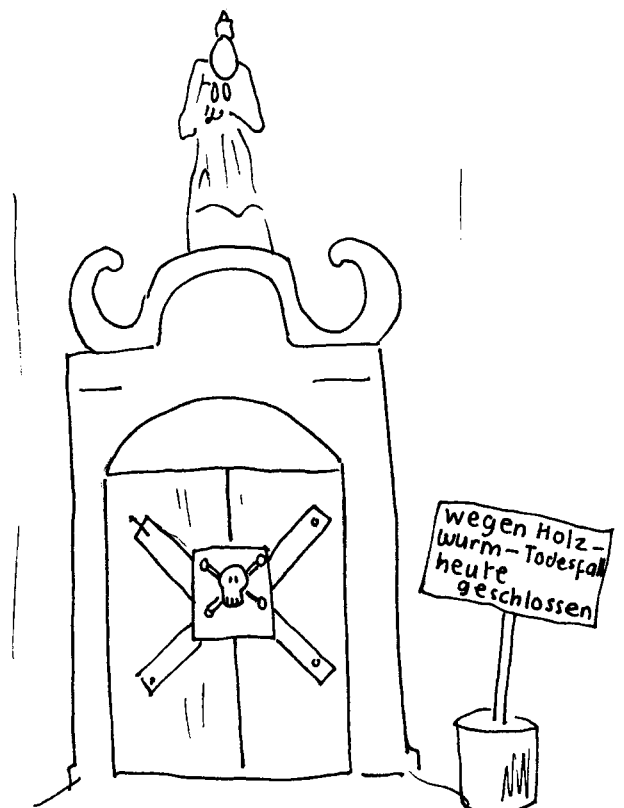
*(Josef Zeppetbauer - Ze Sepp, Ischl)*



## Vergiftungsgefahr in der Kirche

In Ischl gibt's, wie alle wissen  
a wunderschönes Gotteshaus.  
Der Ischler mecht sei Kirch net missen,  
sie schaut a von innen prächtig aus.  
Doch letztens steh i vor der Tür  
und mecht ins Gotteshaus hinein -  
i siag a Schild und denk bei mir:  
„Vergiftungsgefahr“ - des kann net sein!  
Weil der Holzwurm in der Orgel sitzt  
bleibt die Kirche heut geschlossen -  
man hat die Orgel mit Gift einspritzt  
und kann drum d' Leit net einlossn!

*(Stadtpfarrkirche Bad Ischl)*



## Musikschule im Abseits

Im kaiserlichen Ne(b)'ngebäude  
residiert d' Musikschule zur Freude  
aller Musikschulkinder  
und deren Eltern auch nicht minder.  
Vom Kaiserparkplatz leicht zu erreichen?  
Nein, diesen Vorteil muss man streichen.  
Gesperrt ist ja der Ischlsteg  
auf dem toll'n Musikschulweg.  
An großen Umweg muss man machen,  
unbeleuchtet - nicht zum Lachen.  
Die meisten Eltern bringen d' Kinda  
und san mit'n Auto Umweltsünder.  
Die Straße dort, sind wir doch ehrlich,  
ist für die Kleinen zu gefährlich.  
D' Gemeinde will so scheint's nichts tun  
und lässt die Sperre auf sich ruh'n.  
Wartet sie aufs Schulzentrum?  
Da wird die Säch noch lange ruhn.  
12 Jahre leicht, 's ist nicht gelogen,  
wird das Projekt ja schon erwogen.  
Für d' Ischler hat es keinen Reiz,  
bleibt d' Musikschui im Abseits.

## Radartester

Die Radarfäll'n im Ischlland  
sind dem Roland gut bekänt.  
Er warnt daher auf einer App,  
wo 's Radar steht, des is doch nett.  
Doch in der Bauer-, sowie Dumbasträß'n  
hät auch er sich radarn lass'n.  
Ist Herr Bartl ungeniert  
zum Radartester konvertiert?  
Oder hat er überseh'n  
den Tempomaten einzustell'n?  
Ob Kaltenbach, ob Bauerstraße,  
30 gilt in jeder Gasse.

*(Bartl Roland, Ischl)*



## Salzkammergut Region, Kultur und Bewohner

Die Region is wunderschön,  
viele woll'n sie heut' beseh'n.  
Auch Wohnungen wer'n sehr begehrt,  
von jenen, die da Cash nicht stört.  
Doch oft entsteht ein wilder Streit:  
Was g'hört dazu, wie san die Leut?  
Geographisch gibt's viel Turbulenz'n,  
man zieht sehr unterschiedlich Grenz'n.  
Historisch, touristisch, kulturell  
ändern sich die Zonen schnell.  
Viele zähl'n sich heut' dazu,  
Historisches ist meist tabu.  
Kelten, Römer als auch Slawen,  
später dann die Bajuwaren  
haben Spuren hinterlassen,  
sie sind noch heute zu erfassen.  
Der Salzabbau diëser Region  
bracht der Wiener Kammer Lohn,  
der Kriege oftmal finanzierte  
und die Kaiserkassa schmierte.  
Die Grenzen wurden eng gestaltet  
und von Gmunden aus verwaltet.  
Wer hinaus wollt' oder rein  
brauchte an Erlaubnisschein.  
Im Kämmerhof häst den bekommen,  
für Wildschützen ein schlechtes Omen.  
Als Strafe ab ins Kammergut,  
da verließ so manchen dann der Mut.  
Ein Hinaus gab's meist nicht mehr  
dafür koan Dienst im Kaiserheer.  
Evangelisch hielt sich allemal  
im gut bewachten Ischltal.  
Die Fachleute wollt man nicht missen,  
Vertreibungen war'n hier beschissen.

Mit Tänzen, Liedgut und Musik,  
man völlig neue Grenzen zieht.  
In Gilgen, Srobl, Wolfgang oben  
wer'n die gleichen Bräuch' gepflogen.  
So erweitert sich d' Region,  
nur wen stört denn das heut' schon.  
Zwei Kriege häst das Land erschauert,

unsre Kultur hât's überdauert.  
D' Trommüweiba in Aussee,  
d' Flinsal mit und ohne Schnee,  
in Mitterndorf die Håwangoaß  
und z' Ebnsee gibts a Fetznoas,  
Schütznmahle, Pfeifenklång,  
im Herist no(ch) da Vögüfång,  
ob Stachelschießen, Glöcklerlauf,  
Bräuche gibt's bei uns zu Hauf.  
Ablenkungen und Stress von heut  
bedrohen sie in unsrer Zeit.

Ja das touristische Gebiet  
erweitert sich stets ganz ohne Krieg.  
Alle wollen sie dazu,  
bis Salzburg, Linz, das geht im Nu.  
Bei uns heißt's, das wundert nicht ein biss'l:  
Wien sei der Parkplatz nur von Ischl.

Für nette Leute sind wir offen.  
für Gscheidler blei'm die Tür'n verschlossen.  
Die Salzkammergütler san recht eigen,  
Befehle können's gar nicht leiden.  
Von Natur aus stur und kopfat,  
san's natürlich a recht knopfat.  
Er denkt sich was und gibt dann feil  
mit seiner Stimm das Gegenteil.  
Des klingt so logisch und auch echt,  
dass man es sofort glauben möcht.  
Die Wahrheit wird oft gut verpackt  
im Fasching einem wahrgesagt.  
Beiseite schieben, nur zu dienen,  
liegt nicht den Salzkammergütler/innen.  
Besserwisser dürfen geh'n,  
man lässt sie gern im Regen steh'n.

Überzeugend teil'n wir allen mit:  
"Mir san a eig'ne Republik!",  
oder mit Salzkammergutverständnis:  
"Mir san das 10. Bundeslånd!"

## Radarsicherheit für Volksschüler

Die Bauerstrasse ist bekanntermaßen,  
als Downhillstrecke zugelassen!

Nachdem dort eine Schule steht,  
ist das halt wirklich bled!!

Den Morgenstress, den kennt man ja,  
das Kind muss in'd „Concordia“.

Da wird nicht lange nachgedacht,  
das Kind im Auto hingbracht.

Nachdem es allen so ergeht,  
ein täglich' Chaos dort entsteht!

Die Gemeinde sorgt für Sicherheit:

Die Bauerstrasse, die ist zu breit!

Zwei schöne Inseln müssen her,  
die bremsen dann den Schul-Verkehr.

Mit dem Rasen ist jetzt Schluss,  
die Regel heißt jetzt Reißverschluss!

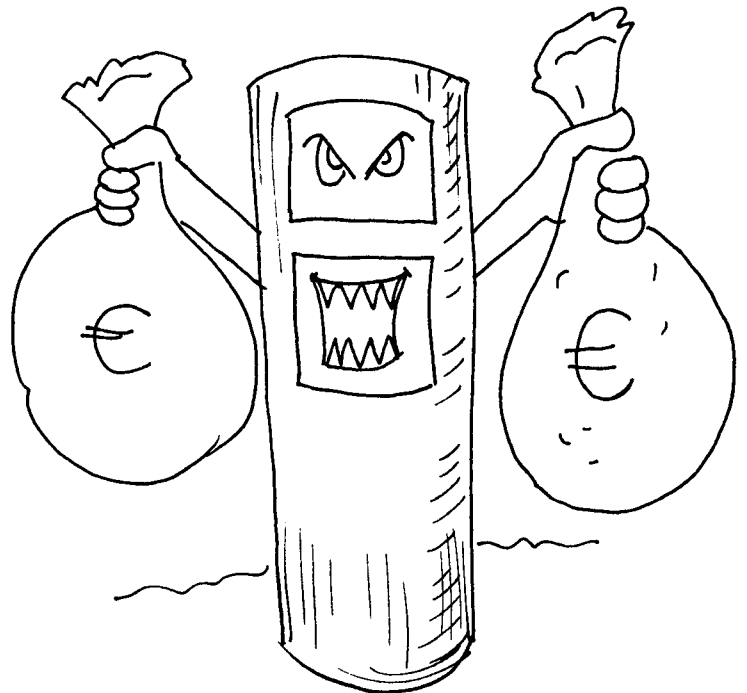
Die Stadtbusfahrer werd'n zum Narrn,  
die müssen täglich Slalom fahrn.

Drum plant man um, wir hörn's nicht gern,  
die Radarkastln werd'n' modern!

Die Gemeinde sorgt für volle Kasse:  
zu schmal ist jetzt die Bauerstrasse!

Die Inseln werden still entfernt,  
was jedes Volksschulkind jetzt lernt:

Bergab da wirkt die Gravitation  
und unten wart' das Radar schon!!



*(Gemeinde Ischl)*

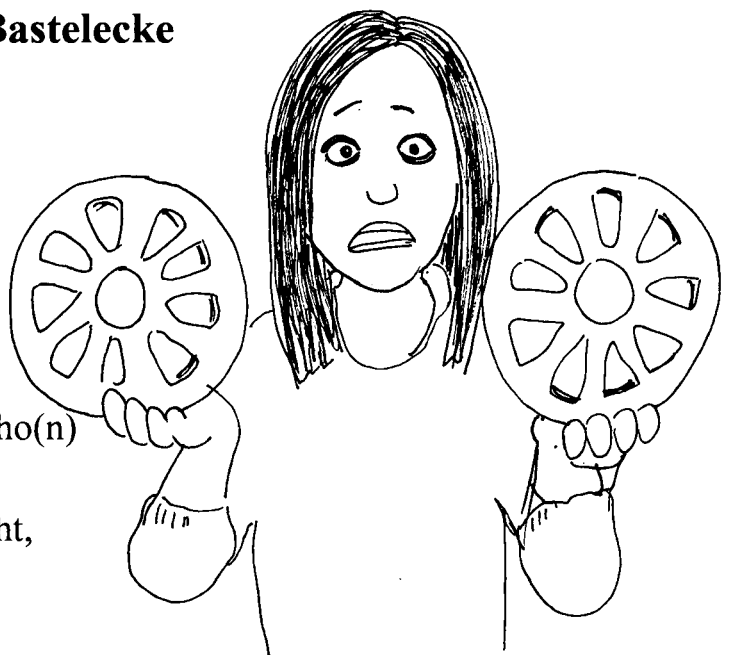
## Landesnarrenhauptstadt 2024

Die Ischler Woche ist sich g'wiss,  
dass Ischl d' Landesnarrenhauptstãdt is'.  
Die 5. Jahreszeit, wie man dort denkt,  
ist nicht auf den Fasching b'schrãnkt.  
Ganzjãhrig mit Gaudi, Schmãh  
gibt 's das Gemeindecabare(t).  
Da geht es meistens drunter, drüber,  
zum Lachen san dort d' Schauspielbrüder.  
Doch oftmals ist es nicht zum Lachen,  
die Ulks meistens betroffen machen.  
Die Ischler fühl'n sich arg verschaukelt,  
auch wenn man Normalität vorgaukelt.  
Man wird verwirrt, kennt sich nicht aus,  
es verstummt letztendlich der Applaus,  
man sinniert übern gebot'nen Schmãrr'n  
und denkt sich: "Des san' lauta Nãrr'n!"

*Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Beitrag das generische Maskulinum verwendet. Die in diesem Text verwendeten Person:\*Innenen-Bezeichnungen beziehen sich auf alle Geschlechter und Geschlechtinnen.*

## Dimensionsprobleme - runde Bastelecke

D' Baumgartnerin kauft pipifein  
Zierkappen für die Reifen ein,  
weil d' ålt'n san scho(n) ramponiert  
und d' neuen glãnzen wie poliert.  
Nur eines wãr verhängnisvoll,  
sie hå(b)n stãtt 14 15 Zoll.  
D' Martina moant, dass ihr Bruada scho(n)  
åls g'lernter Spengler helfen kå(nn).  
Doch z'rechtschneid'n geht sicher nicht,  
bringt a Recherche schnell åns Licht.  
Helfen kånn nur 's Portmonee:  
"Kauf 14-Zoll-Kãpp'n bitt'sche(n)!"



*(Martina Baumgartner, Pfandl)*

## Streukommando

Heuer da Novemberschnee  
mächts Auslåg)schaun so richtig sche'.  
Doch a Gehsteig, lieber Mann,  
wird då schnö(11) zur Eisstockbahn.  
Im Jörg kommt jetzt spontan in Sinn:  
"Da Jackie bring i Streuplit hin,  
damit's vorn G'schäft koan Schauer schmeißt,  
und d' Jackie a Håftungsklåge beißt.  
Da Sams, a gewissenhafter Mann,  
rückt in da Kurhausstraße an.  
Er lād't die Streusplitkübün aus  
und wü danåch sofort nåch Haus'.  
Doch vis-a-vis vom G'schäft, wie schön,  
siagt er a Gmoastreubox jetzt steh'n.  
So p åckt er d' Kübün wieder ein,  
zu Hause wer'n sie dånkbår sein,  
wenn dort jemand, fålls es recht waht,  
vorbildlich die Stråß's strah't.

*(Sams Jörg, Ahorn)*

## Wie ein Vogel so frei ...

Ein Ehepaar – vereint seit Jahren  
und mit zwei Kindern reich beschenkt  
wår gern zu Weihnachten fortgefahren,  
in die Wärme, - wie man sich denkt.  
Ein Haustier ist da ein Problem,  
ein Sittich samt Gehege  
er kann nicht mit auf Reisen geh'n  
und muss nach Ebensee zur Pflege.  
Man trägt den Käfig samt dem Tier  
über den Parkplatz – und ungelogen  
hakt sich dann leider aus die Tür  
der Sittich ist davongeflogen!  
Das Paar jagt nun das Federvieh  
durch den Garten querfeldein,  
mit Lockruf und auch Leckerli  
fing man den Vogel schließlich ein!

*(Nicole und Ömer Güney, Grazerstraße)*

## Eröffnung und die hohen Wellen

D' Eröffnung zur Kulturhauptstadt  
beim ORF so manche Folgen hat.  
Will man sie später noch beseh'n  
musst in d' TV-Thek dort gehn.  
D' Berichte man tagsüber sperrt.  
Mit Jugendschutz wird dies erklärt.  
Später, das ist nicht gelogen,  
wurd' die Sperre aufgehoben.  
Vielleicht, weil's d' Jugend eh nicht stört,  
oder sie ist nicht schützenswert.  
In Ischl wurd's ganz ungeniert  
vor kleinen Kindern life serviert:  
"Das Kindeswohl stört er sicher nicht!"  
für'n Pudatanz man d' Lanze bricht.  
Übt man Kritik, dann liegt man schief,  
gilt als prüd'- konservativ.  
Ein Aber will man keines hören,  
das könn't die Scheinidylle stören.  
Zieh'n die Argumente nicht,  
hält man ungeniert Gericht:  
"Das sind die "ewig Gestrigen,  
Verkappten, Alten, Lästigen",  
die altes Brauchtum auch gestalten,  
und diese Werte noch hochhalten."

Dazu sei heut und jetzt gesagt,  
auch klargestellt, falls jemand fragt.  
Alle Richtungen der Politik  
machen bei uns Brauchtum mit.  
Lederhose, Dirndlg'wand  
kennzeichnen nicht den rechten Rand.  
Die Obrigkeit von einst und jetzt,  
das Brauchtum, Trachten zeitlos schätzt.  
Konservativ ist es, gar nichts zu sagen,  
kein Wenn und Aber zu ertragen.  
Progressiv ist es, auch nein zu sagen,  
nicht jeden Trend gleich mitzutragen.  
Unsre "verkappten, prüden Alten"  
hab'n leider zu oft 's Maul gehalten.

## Wintereinbruch im September

Den Klimawandel kann man leugnen,  
doch dafür gibt es mehrfach Zeugen.  
Im Oktober konnt' man baden geh'n,  
auch der November war noch lange schön.  
Doch unsre Ines ungeniert  
diese Tatsachen negiert.  
's Bürgermeisterg'spräch am Markttag endet  
im September, hat sie ausgesendet.  
Die Winterpause nun beginnt,  
egal, ob man im See noch schwimmt.  
Pack die Badehose ein,  
selbst beim schönsten Sonnenschein.  
D' Ines mäch a Winterpaus'n,  
Gesprächswillige kinnan sich braus'n,  
oder sie pilgern auf die Gmoa  
und merken an Termin dort vor.  
Nur då fehlt d' Spontanität,  
drum toan des viele Bürger nit,  
und im Gemeindegästeloch  
herrscht a schließlich Winterschläp.

*(Bgm. Schiller, Ischl)*



## Rechtschreibung in Schulnähe 1

Wenn Schüler bringt zur Schul' der Bus  
eine Haltestelle da sein muss.  
Die hat natürlich auch 'nen Namen,  
dieser steht in einem Rahmen;  
vor einer Schule wär es wichtig,  
dass dieser ist geschrieben richtig.  
„VOLKSCHULE“ steht da hingeschrieben,  
wo ist nach „VOLK“ das „s“ geblieben?

*Volksschule Concordia*

## Die Wurst und der Gemüseschäler

Der Börni Börger ist bekannt,  
für seine Speisen weit im Land.  
Da hat er sich was Neu's getraut,  
hat eine Wurst zusamm gebraut.  
Sie soll passen für die Jausen,  
vergnügt sollte man diese schmausen.

Freund Hermann bekam eine geschenkt.  
Dieser an seinen Spezi Hans gleich denkt.  
„Zu einem kühlen Schluckerl Bier  
vergönnen wir die Wurst uns hier“.  
Da mussten sie was Schlimmes lernen:  
Die Haut ließ sich gar nicht entfernen.

Sie versuchten alle Tricks,  
aber leider – es half nix.  
So Börni selbst ins Zeug sich haut,  
nur Fetzerl gehn weg, verzweifelt er schaut!  
Doch endlich liegt die Wurst am Teller –  
Rettung war Gemüseschäler!

*(Börni, Laimer Herman & Heitler Hans)*



## Rechtschreibung in Schulnähe 2

Die **Tourismusschule** lud im Advent  
ganz herzlich ein zu ein' Event.  
Zu Niklo wollt man Kekserl backen.  
Werbung dazu auch mit Plakaten.  
Man schrieb darauf in kurzen Worten:  
„WEINACHTS-BACKEN“ (alle Sorten).  
Warum haben die das „H“ vergessen?  
Sind die nicht in Deutsch gegessen?  
Ich versuch das Rätsel aufzulösen:  
Man muss dort nur den Lehrplan lesen.  
Sie lernen auch auf „WEIN ACHTEN“,  
so könnt die Sache man betrachten.

## **Gegen den Strom**

Am Faschingsamstag – wia a jeder Ischler woäß  
geht da Kinderfasching rund um d' Stadt im Kroas.  
Ma geht, - weil des is für'n Verkehr net so dumm  
mit'n Kreisverkehr, gegn an Uhrzeigersinn, rundherum.  
Doch aus irgend an Grund woa des im 23-er Joah  
ganz anders ois de ganzen Jahre davor!  
Ma wechselt de Richtung und geht jetzt verkehrt  
mit de Kinder um d' Stadt, - was in Verkehr natürlich stört!  
Es stengan de Autos in 2-er Reihn zruck –  
so manch oaner hats eilig und wird boid verrückt!  
Zum Abspern woa a Polizist in da Wirerstraß' stationiert  
und boid wa's so gwen, dass er d' Nerven verliert.  
Zum Glück warn Jörg & Jörg zur Unterstützung beim eahm  
und ham d' Autofoahrer beschwichtigt und versucht zu erklär'n.  
Drum Kinder, geht's heuer die Runde wieder wia immer,  
weil den Stau und des Chaos, des woin ma bitte nimmer!

## **Kulturhauptstadt und wir**

Die Salzkammergütler san recht eigen,  
Befehle können's gar nicht leiden.  
Von Natur aus stur und kopfat,  
san's natürlich a recht knopfat.  
Ideen von ihnen kãnnst nit brauchen,  
s' Komitee haut ålle übern Haufen.  
"Wie Kinder lernen's unverhüllt:  
Nicht jeder Wunsch wird auch erfüllt",  
lautet da ein Schweeger-Sager,  
bringt viele in das Gegnerlager.  
Wir lernen schnell von dieser G'schicht:  
D' Kulturhauptstadt, die braucht uns nicht.  
Beiseite schieben, nur zu dienen,  
liegt nicht den Salzkammergütler/innen.  
Kultur von hier gibt's sowieso,  
d' Kulturhauptstadt spielt anderswo.  
Gemeinsam könnten wir marschier'n,  
nur lassen wir uns nichts diktier'n.  
Das muss Frau Schweeger von uns lernen,  
Diktatwünsche führ'n zu den Sternen.  
Vielleicht helfen ja diese mit  
beim fremdbestimmten Hauptstadt-Trip.

## Besuch in Perneck

Im Jänner, des a jeder woäß,  
machen d'Ischler gern a Kripperlroas.  
Der Helmi ladt ei seine Freind,  
bald san sie in Perneck vereint.  
Bald empfängt die Pass der Leo Wipperl\*,  
er zoagt die Leit sei selbst gmachts Kripperl.  
Die staunen, was der alls so gmacht,  
und was beim Schnitzen er hat 'dacht.  
Es wern no a paar Büdln gschossen,  
dann müassens weiter, die Genossen.  
Sie san die Jüngsten net, bei Gott,  
aber abi zua, da geht's recht flott.  
Jetzt stockt da Zug, ma bleibt gar stehn,  
nur da Helmi woäß, wohin solls gehn.  
Wo ist denn unsa Führer gar?  
Warum macht er si gar so rar?  
Da siacht man hinten nachi hatschen,  
mit dem Norbert tuat er ratschen.  
Aber irgendwia, da geht er schlecht.  
„Helmi, tuat's da heit net recht?“  
Halbert schlupft er aus die Stiefeln,  
bei da Antwort muass er kiefeln:  
I moa, i ha die Schuah vom Leo a,  
di san weit z'groß, ös segts es ja.  
Ja, zruck muaß er - die Stiefeln tauschen,  
die anderen in das Wirtshaus rauschen.  
Sie sitzen bald bein guaten Schmaus;  
der Helmi hatscht zum Leo-Haus.

\*Name wurde aus Datenschutzgründen geändert

*(Helmut Steiner, Kreutern)*



## Neue Geldquellen fürs Stadtbudget

Seit's die neuen Schranken gibt  
ist eine Quelle wohl versiegt.  
Das Geld der Parker gibt's nicht mehr,  
neue Quellen müssen her.  
Sprudeln tun derzeit vor allem  
die so beliebten Radarfallen.  
Nur ist das leider viel zu wenig,  
Ideen sucht man untertänig.  
Zu leicht wird Gmoa-Geld ausgegeben,  
drum muss man neue Schätze heben.  
An Hallstatt lehnt man sich jetzt an,  
wie man zu Münzen kommen kann.  
50 Cent kostet 's WC,  
damit es sauber bleibt und sche(n).  
Schuld, dass man für'n Drang muss zahlen,  
san Ischls Raudis und Vandalen.  
So gibt's ab jetzt für jung und alt  
a Scheißhaus-Münzen-Prägestalt.  
In Zukunft wär bestimmt nit schlecht  
für Ischl 's Euro-Münzpräg'recht.



## Political Correctness

Familie Mannert foat gemeinsam zu an Konzert  
ins ferne Wien – weil ma gern Rammstein hört.  
Nimmt dann die U-Bahn aufn Weg dorthin, -  
weil mit'n Auto in Wean, des hat jo koan Sinn!  
So tragt si's zua, dass dort in der U-Bahn  
zwoa Blinde Damen sich verloren ham.  
De san ganz verzweifelt und sehn ja a nix,  
drum geht der Hr. Mannert zu der oan hin ganz fix.  
Er sagt zur blinden Dame: „SCHAUN'S amoi – da drübn.....!“  
.... und scho is eahm s' Wort im Hals steckn blieb'n....  
De zwoa Damen ham si gfundn und woan riesig froh,  
der hilfsbereite Herr Mannert sowieso!  
Er wü dann beim Abschied ois richtig machen  
und sagt: „AUF WIEDERHÖR'N!“ – is des net zum Lachen?

*Markus Mannert, Rettenbach*

## **Verpasster Einsatz**

Eine fesche Ischler Maid  
hat schon in jungen Jahren  
an der Faschingseröffnung Freud,  
kommt aus Wien extra angefahren.  
Die Anna wirkt mit in diesem Jahr,  
und beim Event um Mitternacht  
wird der Traum vom Auftritt wahr -  
die kurze Szene – schnell gemacht!  
Doch dumm nur, dass sie „Back-Stage“ trifft  
den Papa Sigi, der dort schon sitzt,  
die Anna – ins Gespräch vertieft –  
hat den Mords-Auftritt dann verschwitzt.  
Aufgrund gekonnter Improvisation  
fiel fast nicht auf dieses Versehen,  
am Ende bei der Schlussposition  
konnte die Anna auf der Bühne stehen!

*(Anna Lemmerer Ahorn)*

## **Kaffeehausstress**

Zeitung lesen, tarockier'n,  
Marmelade auf sein Semmal schmier'n,  
a Schåln Kaffee, a Glasal Wein,  
a Witz vom Kellner, des war fein.  
Bei an Brachta wird ma(n) munter  
und kummt vom hohen Blutdruck runter.  
Da Pensionistentreff rennt a so å(b),  
die Plauderei is' richtig g'schmåh.  
Doch plötzlich wird's då turbulent,  
weil oana zåhlt und gånz gach rennt.  
Sein Parkschein sågt,: D' Zeit is' vorbei,  
beende råsç dei' Brachtereie,  
weil d' Parksheriffs, die kennt er schon,  
und die kennan då koan Pardon,  
Überziagst die Zeit um 3 Minut'n  
dånn wiarst glei' g'sträft,  
d'rum muaßt die sput'n".  
Stått dass er no(ch) wås konsumiert,  
is er g'stressst jetzt å'tschapiert.

## Der kluge Mann baut vor

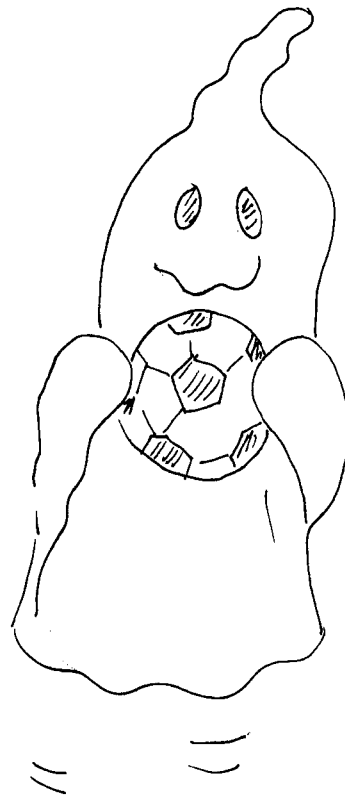
Mancher liebt Motoren Rennen,  
beliebt GP im spanischen Valencia.  
Alle, die Daniel so besser kennen,  
wissen, dabei sein muss er sicher da.  
Mit Freunden ist's schnell ausgemacht,  
er nimmt sie alle mit in seinem Wagen,  
wär doch wirklich nur gelacht,  
würd' er Verantwortung nicht tragen.  
Es wird nicht nur der Flug gebucht,  
nein, alles tut Daniel bedenken,  
Parkplatz fürs Auto wird gesucht,  
zum Vienna Airport wird er lenken.  
Reservierung erfolgt per Internet,  
billiger - Bezahlung im Voraus,  
klappt alles, nun der Parkplatz steht!  
Nun ruht sich Dani g'mütlich aus.  
Das alles wäre gut gelaufen,  
Leser – setzt euch ruhig hin –  
Flugzeug Start- zum Haare raufen –  
Ist in München und nicht in Wien!

*(Schneider Daniel, Haiden Spanferkelsiedlung)*

## Sponsoring aus dem Jenseits

Beim Fußball braucht man Gelder viel,  
solide Finanzen sind das Ziel.  
Rund um den Platz gibt's viel Reklame,  
da steht vom Sponsor drauf der Name.  
Einer, der spendete sehr gerne immer,  
das war der Horst „Gemüse Wimmer“,  
er bot Obst an und manch Gewächs,  
leider verstarb er im Jahre zweitausend sechs.  
Seine Werbung hängt seit Jahren gleich  
Spendet er auch noch aus dem Himmelreich?

*(Gemüse Wimmer, Wolke 7)*



## **Randleisten - ein Problem?**

Da Schmidl Franzl in Perneck  
gern an neuen Holzbod'n hätt'.  
Da Ställer Frank verlegt eam den  
als Profi gånz besonders schen.  
Doch d' Wånd is recht a Muglhauf'n,  
d'rum muss man d' Randleist'n å'schrauf'n.  
Da Ställer frågt noch mit sein G'wiss'n:  
"Is då e nix zum Dawisch'n?"  
"Na!", hoåßt's, doch beim erst'n Loch  
spritzt's Heizungswåsser ziemlich hoch.  
A Wasserer is gleich zur Stell'  
und repariert den Schaden ziemlich schnell.  
Danåch wer'n ziemlich ungeniert  
die Randleist'n fertig montiert.  
Zur Sitzung vo de Prångerschütz'n  
wü da Franzl jetzt nu flitz'n.  
Er wü zum G'wånd im Schlafgemach,  
doch des wår jetzt besonders zach.  
Die Schiebetür måcht går koan Zucka,  
sie låsst sich a mit G'wålt nit rucka.  
Da letzte Schraub'n, es is a Kumma,  
is in d' Schiebetür eindrunga.

*Ståller Frank, Lindau & Schmidl, Perneck)*

## **Heiliger ist Heiliger**

Wenn in Ischl spielt die Mannschaft vom Ze-Bau,  
sagen die Leut': Da geh ich hin und schau!  
Das Heimspiel galt St. Valentin!  
Da eilen viele gerne hin.  
Der Hauptsponsor Ze Sepp, der kündigt an:  
Heute begrüß herzlich ich St. Florian!  
Hat er fürs falsche Begrüßen  
gar einen Umtrunk zahlen müssen?

*(Josef Zeppetbauer - Ze Sepp, Ischl)*

# FASCHING 2024 in Bad Ischl :

08. 2.	14:00	<b>Maskenball</b> des Pensionistenverbandes / Pfarrsaal Bad Ischl
09. 2.	ab 7:00	Verkauf Original <b>Fisch Hannes Heringbutter</b> am Wochenmarkt, mit Ausschank und Musik
	ab 8:00	<b>Verkauf original Ischler Faschingzeitung am Wochenmarkt</b>
	18:00	<b>Rosenkogl Gedächtnisball</b> / KFZ Betrieb Aitenbichler
	19:00	<b>Hobltenne Gedächtnisball</b> / Heisselbauerranch
	20:00	<b>Hausball</b> / Stehbeisl
10. 2.	ab 8:00	<b>Verkauf der original Ischler Faschingzeitung</b>
	14:00	Grosser <b>Kinderfaschingsumzug</b> mit anschl. Unterhaltung Treffpunkt ab 13.00 Uhr Kaiser Franz Josef Straße / Ende im Kurpark
	20:00	<b>Musiball</b> der Marktmusikkapelle Lauffen / Probestube MK Lauffen
	19:00	<b>Faschingeskalation</b> / Gasthaus Zum Pfandl
11. 2.	ab 10:00	WILDerer DOWNhill RACE ab 10.00 Uhr Musik und Ausschank, ab 13.00 Uhr Sart Downhill
	10:00	<b>Wildererball</b> / Katrin (Vorverkaufskarten, letzte Talfahrt 16 Uhr)
	12:00	<b>Sirenenball</b> der HFW Bad Ischl / ASKÖ Halle
13. 2.	14:00	Großer <b>Faschingsumzug</b> rund um die Stadt
	ab 15:00	Faschingsumzug Aftershow / in den Bars und Beisl'n im Stadtzentrum
14. 2.	ab 9:00	<b>Faschingeingraben</b> der Rettenbachler. Ab 9.00 Uhr Ausschank, 13.00 Uhr Abmarsch Stockhalle Rettenbach, ca. 14.30 Eingraben Steinfeldbrücke



Impressum: Die Garde steht gerade